

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 11 (1996)
Heft: 1: Bulletin

Rubrik: Europa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturgüter-Diebstahl: Auch wir sind betroffen

Die archäologische Ausstellung über das kürzlich entdeckte römische Gräberfeld in Moghegno, die im vergangenen Frühling im Museo di Valmaggia in Cevio eingerichtet wurde, ist auf reges Interesse gestossen. Hauptanliegen dieser Schau war, die für das Gebiet um Locarno und für das Maggiatal historisch äusserst bedeutende Entdeckung dem nichtspezialisierten Publikum nahezubringen.

Dasselbe Publikum hatte ja den Fortgang der Ausgrabung an Ort und Stelle, Tag für Tag, mit Begeisterung verfolgt. So wurde beschlossen, eines der Gräber mitsamt seiner Beigaben im Original zu rekonstruieren. Viele weitere Gegenstände und Bestattungselemente werden zusammen mit erklärenden Texten in den übrigen Räumen vorgestellt. Dieses Konzept scheint erfolgreich zu sein: Die Museumsbesucher schreiten den vorgegebenen Parcours mit wachbleibendem Interesse ab.

Um so stossender ist, dass nicht lange nach der Ausstellungseröffnung ausgerechnet eines der Stücke (ein reliefverzierter Terra-Sigillata Teller mit Graffito) aus dem im Zimmerboden rekonstruierten und mit einer schweren Glasplatte gesicherten Grab entwendet wurde. Dies trotz der Sicherungs- und Alarmsysteme, mit denen das Museum erst vor kurzem ausgestattet worden ist, und obwohl den Organisatoren der Schau bei ihrer Arbeit das Problem des Diebstahlschutzes immer vor Augen stand. Aus dem Verlauf des Vorfallen kann man schliessen, dass der Diebstahl von einem erfahrenen Team geplant worden ist, nachdem es die Gewohnheiten des Aufsichtspersonals und die Eigenarten des Alarmsystems genau beobachtet hatte.

Dieser Fall ist sicher kein vereinzelter: Man denke nur an die Zunahme von Diebstählen liturgischer Objekte aus unseren Kirchen. Er hat die örtliche Bevölkerung aber besonders stark getroffen, weil er sich in einem Museum ereignet hat, das in der Region sehr aktiv in Erscheinung tritt und mit dem sich die Taleinwohner besonders verbunden fühlen.

Der Trend zum Diebstahl von kunstgewerblichen und archäologischen Gegenständen auch in Gegenden, die früher kaum davon betroffen waren, zeigt, dass es sich um ein im Wachsen befindliches Phänomen handelt. Es gehört mit zum allgemeineren Problem des Verkehrs und des illegalen Handels mit Kulturgütern. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich dieses Phänomen nicht mehr auf die finanziell interessantesten Stücke und auf solche ausländischer Herkunft beschränkt. Es setzt vielmehr die Gesamtheit unseres historischen Kulturgutes neuartigen Gefahren aus, weshalb es mit aller Kraft und mit wirksamen gesetzlichen Massnahmen bekämpft werden muss. (Vgl. S. 11ff.)

Simonetta Biaggio-Simona

E U R O P A

Offene Türen und Gartentore

Der Tag der Kulturgüter 1996

Am Samstag, 7. September 1996 wird die Schweiz die dritte Auflage des 'Tages der Kulturgüter' erleben. Den thematischen Schwerpunkt bilden diesmal 'Häuser und Gärten in der Stadt und auf dem Lande'. Unterstützt wird die Kampagne erneut durch das Eidg. Departement des Innern (BAK), durch die Kantone und Städte sowie durch Private.

Die landesweite Initiative und Koordination liegt wiederum in den Händen der NIKE, welche die potentiellen Organisatoren in den Kantonen und Gemeinden bereits im vergangenen November zur Teilnahme eingeladen hat. Neben der Eidgenossenschaft und den Städten Bern, Biel, Genf, Winterthur und Zürich haben sich bis Mitte Februar 24 Kantone für eine Mitwirkung ausgesprochen. Auch standen zu jenem Zeitpunkt bereits die meisten Objekte fest – darunter zahlreiche sehr bemerkenswerte Gebäude und Ensembles – was insgesamt auf interessante, spannende Entdeckungsreisen hoffen lässt. Mit der Redaktion und Publikation der Zeitung zum 'Tag der Kulturgüter' hat die NIKE wiederum die Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte (GSK) in Bern beauftragt. Diesmal soll die Publikation bereits zu Beginn der Sommerferien greifbar sein und auch die Medienarbeit wird bereits im Laufe des Monats April gestartet. In der Juni-Ausgabe des NIKE-Bulletins wird der 'Tag der Kulturgüter' einen Schwerpunkt bilden.

Die Stadt Genf ausgezeichnet

Gemeinsam mit der französischen Region Rhône-Alpes hat die Stadt Genf bei der König Baudouin-Stiftung in Brüssel zuhanden des Europarates für 1996 ein Projekt eingereicht mit dem Titel 'Pierres et plumes: découverte du patrimoine genevois et rhônalpin à travers la littérature d'hier et d'aujourd'hui'. Im Rahmen des 'Prix Journées européennes du Patrimoine' ist diesem Vorhaben von einer Jury des Europarates am vergangenen 24. November ein Preis von 5'000 ECU zugedacht worden.

Vo